



Ausgabe 27

Donnerstag 8. März 2012

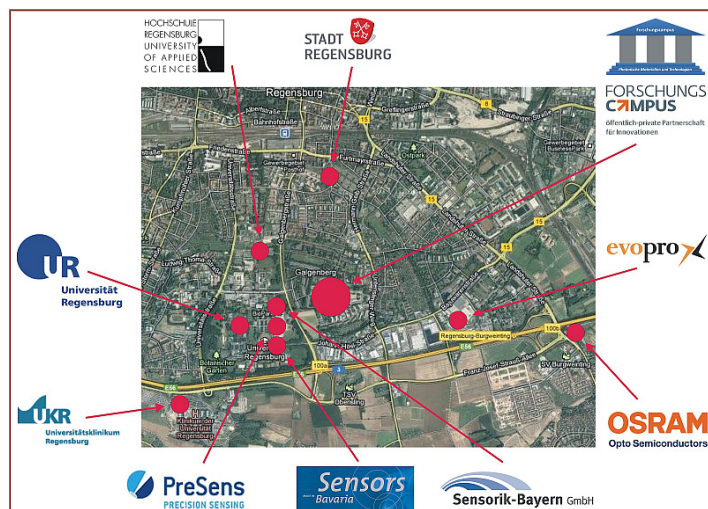
Information

Regensburg bewirbt sich um Forschungscampus

Stärkung des Hightech-Standortes Regensburg / Mitarbeit von über 25 Unternehmen

REGENSBURG. Ein Forschungscampus für Regensburg zur Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Regensburg, zur Intensivierung der Zusammenarbeit und zur verstärkten Vernetzung zwischen Unternehmen und Wissenschaft – diese Ziele verfolgt ein Konsortium aus Universität, Hochschule, Stadt Regensburg, Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., IHK Regensburg und Industriepartnern, angeführt von der OSRAM AG. Am Montag, 13.02.2012, unterschrieben die Vertreter der beteiligten Firmen und Einrichtungen den Antrag für das Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

„Mich freut es besonders, dass bei dem Projekt die vielen Beteiligten alle an einem Strang ziehen“, so der Antragskordinator Dr. Hubert Steigerwald, Geschäftsführer der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS). Und auch Prof. Dr. Thomas Strothotte, Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Josef Eckstein, Präsident der Hochschule Regensburg, Achim Stangelmayer, evopro systems (100%ige Tochter der Fink, evopro systems Achim Stangelmayer, Sensing GmbH, betongewinnbringend sich gestalten. Neben der über 25 weitere, über Firmen zugesichert, Forschungscampus alien und Technolo und tatkräftig zu unter sind neben zahlrei telständlern, wie die GmbH, die PreSens GmbH, die evopro AG oder die Dallmeier Co. KG, auch weitere Krones AG, vertreten.



Die ehemalige Nibelungenkaserne ist als Standort für den Forschungscampus Regensburg optimal.

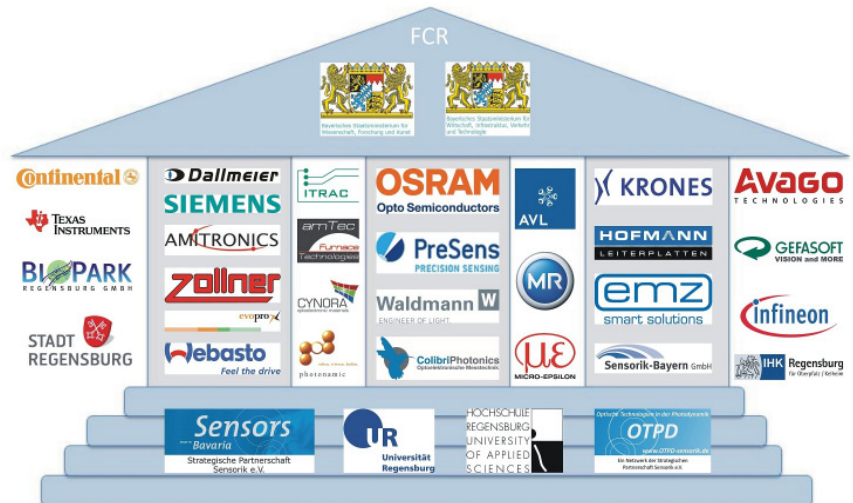
Der Regensburger Forschungscampus konzentriert sich auf die vielversprechenden Themen optische Sensorik, photonische Materialien sowie Photodynamik und Photokatalyse, die zugleich die drei Säulen des Forschungscampus bilden. Die effiziente Nutzung regenerativer Rohstoffe, neue optische Materialien zur energieeffizienten Lichterzeugung, innovative diagnostische und sensorische Verfahren aus dem Bereich Ge-

Information

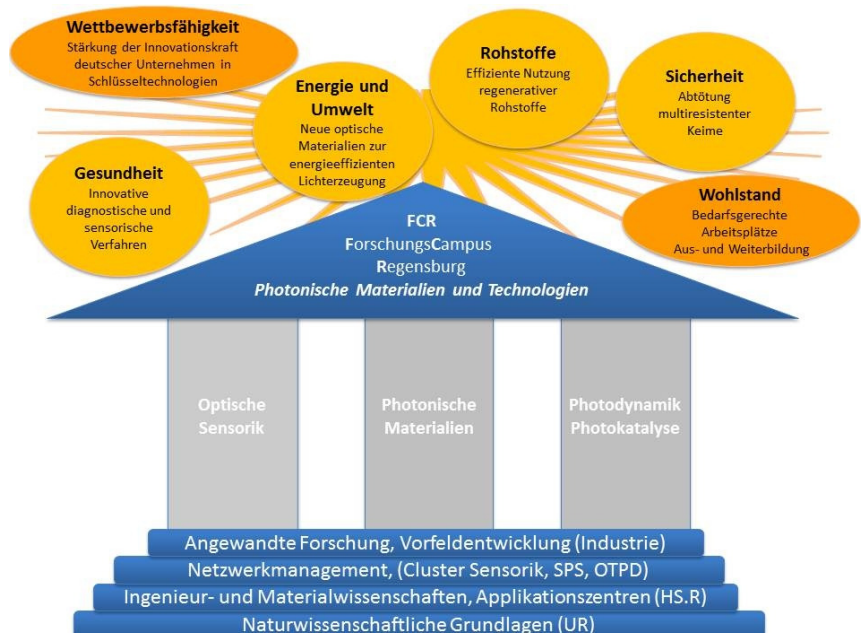
sundheit sowie Verfahren zur Abtötung multiresistenter Keime wie MRSA und EHEC sind nur einige Forschungsfelder, die zur Forschungs- und Entwicklungsarbeit des Forschungscampus zählen.

Das Besondere ist außerdem, dass alle Aktivitäten und Kompetenzen der Forschung an einem Ort gebündelt werden. Beim Regensburger Modell ist hierfür das Gelände der ehemaligen Nibelungenkaserne vorgesehen. Diese räumliche Nähe führt die unterschiedlichen Denk- und Arbeitskulturen zusammen, ermöglicht Kommunikation und Kreativität und schafft hervorragende Rahmenbedingungen für die Forschung und für die Gewinnung geeigneter Wissenschaftler. Dabei profitieren alle Partner der Initiative: Hochschulen und Forschungseinrichtungen stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit, erweitern ihr fachliches Spektrum und können ihre Forschungsergebnisse unter Marktbedingungen bewerten. Zudem profitieren sie direkt vom Know-how der Wirtschaft. Diese wiederum ist an ein innovationsorientiertes Entwicklungsfeld angebunden und neue Forschungsansätze lassen sich besser und schneller erschließen. Zudem haben die Unternehmen die Möglichkeit, hochqualifiziertes Personal frühzeitig an sich zu binden und können so dem Fachkräftemangel wirksam begegnen.

Das Projekt, das auf bis zu 15 Jahre ausgelegt ist, stärkt den Hightech-Standort Regensburg und die gesamte Region. Es sichert und fördert den Wohlstand der Menschen in Ostbayern zudem durch neu geschaffene Arbeitsplätze sowie Aus- und Weiterbildungsangebote. Am 15. Februar 2012 wurde der insgesamt 450 Seiten umfassende Antrag pünktlich beim Projektträger in Jülich eingereicht. Nun wählt eine hochrangige und unabhängige Jury des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Gewinner aus. Mit ersten Ergebnissen ist im Herbst 2012 zu rechnen, bei denen man sich gute Chancen ausrechnet.



Forschungscampus Regensburg



oben: Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft, Befürworter und Unterstützer des Regensburger Forschungscampus vereint unter dem Dach des Forschungstempels.

unten: Die drei Forschungsschwerpunkte des Regensburger Forschungscampus: Optische Sensorik, photonische Materialien sowie Photodynamik und Photokatalyse; sie bilden die drei Säulen des Forschungstempels auf dem Fundament der Forschung; der Forschungstempel greift dabei die Themen Gesundheit, Energie und Umwelt, Rohstoffe und Sicherheit auf, um in seiner Folge die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und den Wohlstand der Menschen in der Region zu stärken.



Information

Denn alle in der Ausschreibung geforderten Kriterien konnten mehr als erfüllt werden. Der Regensburger Forschungscampus zeichnet sich durch die Kombination von drei Merkmalen aus. Zum einen bündelt der Forschungscampus die Kompetenzen bzw. Forschungsaktivitäten von wirtschaftlicher und öffentlicher Forschung an einem Ort. Mit dem geplanten TechCampus der Stadt Regensburg in unmittelbarer Nähe zu den beiden Forschungseinrichtungen Hochschule und Universität Regensburg sowie den zahlreichen Industriepartnern, wie z.B. der OSRAM AG, werden hierfür optimale Voraussetzungen geschaffen. Zum anderen greift der Forschungscampus aktuelle und neue Themen im gemeinsamen Interesse von Wissenschaft und Wirtschaft mit einer mittel- bis langfristigen Perspektive auf und bearbeitet sie gemäß ihrem spezifischen Forschungsprofil, das in einem gemeinsamen Forschungsprogramm ausgewiesen wird. Bereits jetzt konnten fünf konkrete Forschungs- und Entwicklungsprojekte erarbeitet werden, die später das Fundament des Forschungscampus bilden. Mit dem dritten Merkmal zeichnet sich der Forschungscampus schließlich dadurch aus, dass er durch eine verbindliche öffentlich-private Partnerschaft getragen wird. Diese öffentlich-private Partnerschaft wird durch maßgebliche Eigenbeiträge der beteiligten Partner unterlegt, die von der BMBF-Projektförderung unabhängig sind und im Aufbau des Forschungscampus vorausgesetzt werden.

Darüber hinaus steht dem Konsortium mit der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. ein kompetenter, hervorragend vernetzter Organisator mit langjähriger Erfahrung in Technik und Wirtschaft zur Seite. Und selbst für den Fall, dass das Regensburger Projekt nicht den Zuschlag bekommen sollte, hat die gemeinsame, bisherige Arbeit der Beteiligten schon einen positiven Effekt bewirkt: „Bereits heute sind viele Anknüpfungspunkte zwischen den Hochschulen und den wirtschaftlichen Unternehmen für neue Kooperationen und Projektpartnerschaften entstanden“, betont Steigerwald. Auch die SPS konnte ihr



Akteure des Regensburger Forschungscampus bei der Ratifizierung des Antrages in den Geschäftsräumen der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (v.l.): Dr. Harald Braun, Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Dr. Ulrich Steegmüller, Leiter F&E OSRAM Opto Semiconductors GmbH, Dieter Daminger, Referent für Wirtschaft und Finanzen Stadt Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Vizepräsident Hochschule Regensburg und Vorstand Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Prof. Dr. Josef Eckstein, Präsident Hochschule Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, Rektor Universität Regensburg, Dr. Hubert Steigerwald, Geschäftsführer Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Toni Lautenschläger, Vorstand Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. und Achim Stangelmayer, Geschäftsführer PreSens Precision Sensing GmbH.

Weitere Informationen

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Dr. Hubert Steigerwald

Telefon +49 (0)941 630916 0

Email info@sensorik-bayern.de

URL <http://www.sensorik-bayern.de>

Netzwerk weiter ausbauen, was allen Mitgliedern des Clusters Sensorik zugutekommt.

Neues Projekt mit drei Netzwerkpartnern

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. erweitert Personalmanagementangebot

REGENSBURG. Erneut erweitert die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) ihre Serviceleistungen für das Cluster Sensorik, um Unternehmen dabei zu unterstützen, aktiv dem Fachkräftemangel zu begegnen. Das Vorhaben DEMOCLUST hat zum Ziel, gemeinsam mit den Netzwerk-Mitgliedern den Herausforderungen des demografischen Wandels mittels nachhaltiger Maßnahmen im Bereich der Personalentwicklung zu begegnen. Es werden vielfältige Möglichkeiten geboten, soziale, interkulturelle und methodische Kompetenzen erfahrener Mitarbeiter zu fördern. „In der international eng vernetzten Hightech-Branche Sensorik sind genau diese Kompetenzen essentiell wichtig“, so Steigerwald. Das neue Angebot unterstützt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) durch eine Demografieberatung und geeignete Maßnahmen dabei, ihre Mitarbeiter zu binden, weiterzubilden sowie neue Fachkräfte zu gewinnen.

Die SPS unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen, die Kompetenzen älterer Mitarbeiter auszubauen, da gerade diese oftmals nicht als Kompetenzträger für anspruchsvollere Aufgaben wahrgenommen werden. „Auf diese Weise können unsere Mitglieder vorhandenes Potenzial heben. ‚Lebenslanges Lernen‘ ist hier das Stichwort“, erklärt Steigerwald. Daneben ist auch die generelle Mitarbeiteraufqualifizierung das Ziel. So sind die Förderung von Frauen und die Integration von Mitarbeitern mit Migrationshintergrund Themen, die für die Firmen eine wichtige Rolle spielen. Denn Innovationen lassen sich nur mit ausreichend und gut ausgebildeten Fachkräften beschleunigen, fördern und sichern.



Im Projekt DEMOCLUST erarbeitet die SPS zusammen mit Netzwerkpartnern ein passgenaues, unternehmensspezifisches Angebot an Beratungsleistungen und Maßnahmen für ein erfolgreiches Demografiemanagement, um die aus dem Fachkräftemangel sich ergebenden Probleme kreativ und auf verschiedenste Art und Weise zu lösen. Möglichkeiten, die nur ein Netzwerkverbund seinen Mitgliedern in diesem Bereich bieten kann, werden genutzt. Darüber hinaus erweitert die SPS durch die Mitarbeit in Demografieinitiativen ihr Netzwerk und repräsentiert ihre Mitglieder sowie die Sensorik-Branche. „Das Cluster Sensorik wird auf diese Weise auf Bundesebene bekannt und die Sensorik sowie der Wirtschaftsstandort Bayern vermarktet. Der Bekanntheitsgrad steigt, was für alle unsere Mitgliedsunternehmen von Vorteil ist“, betont Steigerwald. Mit den drei SPS-Mitgliedern – dem Verein für Sozialwissenschaftliche Beratung e.V. (SoWiBeFo e.V.), der Hofmann Leiterplatten GmbH und dem Lehrstuhl für Internationales Management der Universität Passau – arbeiten bei DEMOCLUST Experten aus namhaften Unternehmen, Hochschulen sowie regionalen Verbänden und Initiativen zusammen. Auf diese Weise findet ein interdisziplinärer Know-how-Transfer statt und alle Beteiligten bauen ihre Kompetenzen aus. Auch die bereits bestehenden Plattformen Sensorik-Fachkräftepool und Sensorik-Kompetenzpool werden durch DEMOCLUST als Austauschplattform für Unternehmen und Fachkräfte weiter an die Bedürfnisse der Mitglieder angepasst. Die Firmen können auf diese Weise Fachpersonal gewinnen, integrieren und binden. So ist auch hier eine gute Vernetzung Gold wert. Die SPS knüpft daher mit dem Projekt DEMOCLUST an ihre bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Netzwerkmitgliedern an und intensiviert sie abermals.

„Der demografische Wandel und der daraus resultierende Fachkräftemangel führt in verschiedensten Bereichen unserer Gesellschaft zu Veränderungen. Die KMU in unserem Netzwerk, die im Bereich der Fachkräf-



Information

tegewinnung mit Großunternehmen konkurrieren müssen, können sich zusammen mit der SPS dieser Herausforderung stellen und in dem Projekt von der bereits vorhandenen regionalen Vernetzungsstruktur des Clusters Sensorik profitieren“, erklärt Steigerwald. Schließlich sei die Sensorik eine technologische Schlüsselbranche mit hoher Wachstums- und Innovationsdynamik und einem enormen Zukunftspotenzial. Es ist daher besonders wichtig, bereits heute vorausschauend zu handeln.

Das Verbundprojekt „Regionales demografieorientiertes Personalmanagement in der Hightech-Industrie – ein neuer Service des Clustermanagements: Fachkräfte gewinnen, Beschäftigungschancen sichern, Innovation fördern (DEMOCLUST)“ ist zunächst auf einen Zeitraum von vier Jahren ausgelegt. Als Teil des Programmes „Arbeiten – Lernen – Kompetenzen entwickeln. Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wird es mit einer Summe von 1,7 Millionen Euro gefördert. Mit dem Projekt DEMOCLUST erweitert die SPS ihr Serviceangebot für Mitglieder erneut. Neben dem Bildungsangebot sind die Unternehmensvernetzung, Innovationsförderung, Forschung und Entwicklung, Förderbeantragung und -beschaffung sowie Kompetenzbildung wichtige Komponenten bei den Clusteraktivitäten.

Firmen, die am neuen Personalmanagement-Angebot „DEMOCLUST“ der SPS interessiert sind, können sich gerne an Frau Stefanie Fuchs (Tel.0941 630916-0, info@sensork-bayern.de) wenden. Kick-off für das Projekt ist am 19. April 2012.

SPS wirbt um Fach- und Führungskräfte für Unternehmen des Clusters Sensorik

Besuchen Sie die SPS bei Hochschulmessen in Deggendorf, Landshut und München

REGENSBURG. In Zeiten des demografischen Wandels werden Fach- und Führungskräfte immer knapper. Insbesondere in technischen Fachbereichen fehlen bereits jetzt Tausende von Absolventen. Daher wird der Kampf gerade um Studenten aus MINT-Studiengängen immer härter und die Kontaktaufnahme zu diesen immer wichtiger. Aus diesem Grund beteiligt sich die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) im ersten Halbjahr 2012 an drei Hochschulmessen in Deggendorf, Landshut und München.

Durch die Teilnahme an HS-Messen leistet die SPS einen wichtigen Beitrag zum Personalmarketing und Employer Branding für die Unternehmen aus der Sensorik-Branche und macht ihre Mitglieder als attraktive Arbeitgeber beim Fachkräfte-Nachwuchs bekannt. Mit der aktiven Vermittlung von Studierenden, Absolventen und Berufserfahrenen über den Netzwerkservice „Sensorik-Fachkräftepool“ unterstützt die SPS die Mitgliedsunternehmen und Partner im Sensorik-Netzwerk bei der Suche nach geeigneten Fachkräften.

Um gerade Studenten und Absolventen aus den für die Sensorik-Branche relevanten Fachgebieten auf das Cluster Sensorik und Mitgliedsfirmen im Netzwerk aufmerksam zu machen, beteiligt sich die SPS daher am 20.März in Deggendorf, am 19.April in Landshut und am 27.April in München an drei bayerischen Hochschulmessen. Für Studenten bietet sich dort die optimale Gelegenheit, die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in der Sensorik-Branche kennenzulernen und über die SPS Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. Das Team des Sensorik-Fachkräftepools um Stefanie Fuchs, Marlene Häckl und Josef Rohmayer steht sowohl den Studenten als auch den Personalansprechpartnern der Sensorik-Unternehmen für Gespräche rund um das Thema Personalbeschaffung persönlich am Stand der SPS zur Verfügung und freut sich auf Ihren Besuch.



Als Katalysator im Bewerbungsprozess unterstützt der Sensorik-Fachkräftepool Unternehmen bei der Personalbeschaffung.

Foto: SPS



Information

Bildverarbeitung ist die Schlüsseltechnologie in der Automation

GEFASOFT und SPS veranstalten kostenlosen Grundlagen-Workshop am 22. März 2012

REGENSBURG. Die Bildverarbeitung ist eine der Schlüsseltechnologien in der Automation von Fertigungsprozessen mit derzeit enormen Wachstumsraten und gewinnt auch in der Sensorik-Branche immer mehr an Bedeutung. Im Netzwerk der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) ist die GEFASOFT Automatisierung und Software GmbH Experte für Bildverarbeitung. Für interessierte Mitglieder und Partner bieten GEFASOFT und die SPS die Möglichkeit, ihr Wissen auf diesem Gebiet zu erweitern.

Der Workshop „Bildverarbeitung – Eine Schlüsseltechnologie in der Automation“ am 22. März 2012 im Hörsaal des BioParks I in Regensburg soll den Teilnehmern die Grundlagen und den Stand der Technik der industriellen Bildverarbeitung sowie typische Aufgaben eines Bildverarbeitungssystems anhand von praktischen Beispielen näherbringen. Neben den wichtigsten Grundlagen der Bildaufnahme, der Beleuchtung und der automatischen Auswertung des digitalen Bildes lernen sie auch gängige Methoden der Bildverarbeitung sowie die Anwendung der wichtigsten Auswerte-Algorithmen kennen.



Die GEFASOFT Automatisierung und Software GmbH ist Experte auf dem Gebiet der Bildverarbeitung.
Foto: Gefasoft

Durchgeführt wird das Seminar von Spezialisten der GEFASOFT. „Unser Netzwerkmitglied ist in den Bereichen der Bildverarbeitung, Fertigungsautomatisierung und Prozessintegration absoluter Experte“, verdeutlicht Clustergeschäftsführer Dr. Hubert Steigerwald. Die GEFASOFT Automatisierung und Software GmbH bietet Know-how, das für andere Cluster-Unternehmen von großem Interesse für neue Projekte sei.

Darüber hinaus besitzt das Unternehmen langjährige Erfahrung in der Entwicklung, Produktion und Lieferung kundenspezifischer Komplettsysteme sowie modularer Fertigungslinien. Die Firma produziert zudem Montage- und Messautomaten. Zur Kernkompetenz zählen hierbei Anwendungen mit hochmodernen Bildverarbeitungs- und Lasersystemen.

Detaillierte Informationen zum Workshop:

Thema: „Bildverarbeitung – Eine Schlüsseltechnologie in der Automation“

Zeit: Donnerstag, 22. März 2012, 09:00 – 17:00 Uhr

Ort: Hörsaal BioPark I
Josef-Engert-Straße 9
93053 Regensburg

Die Teilnahme ist kostenlos!

www.sensork-bayern.de/weiterbildung

Weitere Informationen:

GEFASOFT Automatisierung und Software GmbH

Donaustauer Str. 115
93059 Regensburg

Telefon +49-(0)941-79996-0
URL <http://www.gefasoft-regensburg.de>



FRITZMEIER: Mit Kunststoff, Technologie und Familienzusammenhalt zum Erfolg

Firmenbesuch bei FRITZMEIER / Zusammenarbeit bei innovativem Pflanzensensor

GROSSHELFENDORF. Die Firma FRITZMEIER Systems GmbH und Co. KG hat eine lange Tradition. Als Global Player mit acht Produktionswerken und vier Kooperationen in zehn verschiedenen Ländern agiert FRITZMEIER als erfolgreiches Unternehmen. Im Bereich Umwelttechnik entwickelt eine gesonderte Gruppe von FRITZMEIER Sensordaten für Pflanzen mit dem Ziel, umweltfreundlichere Leistungen zu erbringen. Dabei unterstützt die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) das Unternehmen tatkräftig, beispielsweise bei der Qualifizierung von technischen Komponenten.

Mit Georg Fritzmeier und seiner Sattlerei hat 1926 alles begonnen. Lange Zeit spezialisierte sich das Unternehmen auf Traktorsitze und -verdecke. In den 70er-Jahren beschäftigte sich FRITZMEIER dann intensiv mit Sportausrüstungen: Getätigt wurden Ski-, Boots- und Surfer-Fertigungen. Seitdem folgten Einstiege in die Kunststofffertigung sowie in den Großwerkzeugbau. Ab 1996 kam es zu Ausgründungen der Fritzmeier Technologie, Systems und Composite. Mittlerweile bestehen unter anderem Standorte in Frankreich, der Slowakei, Rumänien sowie in Indien und Brasilien. Die Mitarbeiter der Firma – Produktionstechnologen, Elektroniker, Industriemechaniker und viele mehr – erstrecken das Leistungsspektrum auf komplette Prozessketten. Diese laufen bei Fritzmeier in folgenden Schritten ab: Design, Entwicklung und Konstruktion, Simulation und Tests, Prototypen- und Musterbau, Werkzeuge/Vorrichtung, Stahlbau/Lackierung, Kunststoffverarbeitung, Komplettausbau/Logistik. Die FRITZMEIER-Gruppe überzeugt in den verschiedensten Branchen mit namhaften Kunden, wie zum Beispiel in der Technologie unter anderem mit MAN, Audi, Porsche oder Daimler. Außerdem finden sich auch bei Liebherr, Jungheinrich, CAT, Scania und Manitou die Hightech-Produkte von FRITZMEIER wieder.

Außerdem finden sich auch bei Liebherr, Jungheinrich, CAT, Scania und Manitou die Hightech-Produkte von FRITZMEIER wieder.



Geschäftsführer Dr. Hubert Steigerwald zusammen mit Ursula Fritzmeier, Rupert Fritzmeier und Georg Fritzmeier (v.l.).

Das Unternehmen unterteilt sich mittlerweile in vier Unternehmensbereiche. Am stärksten vertreten ist der Bereich Kabinen, in dem Kabinen und Metall-Systemteile für Fahrzeuge produziert werden. Weiterhin gibt es die Abteilung Kunststoff, in der Komplettbaugruppen gefertigt werden. Der Bereich Technologie, mit Vorrichtungen, Werkzeugen und Sondermaschinen, ist seit 1997 mit rund 100 Mitarbeitern eine eigenständige GmbH in der Fritzmeier-Gruppe. Diese bietet auch Komplettlösungen von der Konzeption und Konstruktion über die Berechnung und den ersten Prototypen

bis hin zur Serienfertigung an. Bei der Firma Fritzmeier Umwelttechnik handelt es sich um ein gesondertes Unternehmen der Fritzmeier-Gruppe, das Systeme für Bodenbeprobung und Geräte für die Sensormessung im Bereich Pflanzenbau und Pflanzenschutz entwickelt und produziert. Aus verpflichtender Tradition der Landwirtschaft gegenüber unterstützt Fritzmeier Umwelttechnik Landwirte, den höchsten ökonomischen Nutzen bei der Bewirtschaftung eigener Flächen zu erlangen. Auf dem Gebiet der biologischen Anwendung von Mikroorganismen ist wiederum die inocre Umwelttechnik GmbH ® entstanden. Sie beschäftigt sich mit kreativen, innovativen Technologien in der Umwelttechnik. Inocre ® bietet Lösungen in den Bereichen Abbau unerwünschter Substanzen, Energie- und Wertstoffgewinnung aus Abfall und kundenspezifische Auftragsfermentation.

SPS Mitglieder im Fokus

In einem Projekt der Fritzmeier Umweltechnik hat das Unternehmen auf das Know-how der SPS zurückgegriffen. Gestartet wurde ein Vorhaben zur Umsetzung eines neuentwickelten Messverfahrens für die landwirtschaftliche Düngedarfsermittlung in ein marktreifes Produkt. Ziel war es, dass zwei Hochleistungsmessköpfe von einer elektrisch zu bedienenden Mechanik über die Pflanzen gehalten werden und innerhalb von Sekundenbruchteilen deren Ernährungszustand erfassen. Daraufhin werden die Werte zur exakten Düngewertberechnung per Funk in das Terminal der Fahrerkabine übertragen. Zum einen stand in dem FuE-Projekt die SPS dem Partnerunternehmen mit qualitativ hochwertiger Beratung bei der Antragsstellung für ein vom Bundeswirtschaftsministerium gefördertes Vorhaben zur Seite. Die hierfür benötigte Vorhaben- und Projektbeschreibung übernahm die SPS, die so ihre ganze Erfahrung in der Förderantragsstellung in das Projekt einbringen konnte. Das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM), in dem das Projekt gefördert wurde, betreibt marktorientierte Technologieförderung der innovativen mittelständischen Wirtschaft in Deutschland. Dank der guten Unterstützung und Zusammenarbeit mit Dr. Hubert Steigerwald und seinem Team konnte man einen Erfolg verbuchen, wie Ursula Fritzmeier betont: „Der Antrag wurde genehmigt und das Projekt erhielt 415.000 Euro Fördermittel“.

Zum anderen konnte bei dem Pflanzensensor auch praktische Unterstützung geleistet werden. Die SPS erreichte hierfür zusätzlich Fördergelder über einen Innovationsgutschein. Dabei handelt es sich um eine Förderung des Freistaats Bayern für die Planung, Entwicklung und Umsetzung von Innovationen. Als technische Dienstleistung übernahm die SPS als externer Partner für Fritzmeier Umweltechnik die für den Sensor benötigte Charakterisierung der LEDs im hauseigenen Labor. Fritzmeier resümiert: „Dank der intensiven Arbeit ihres Teams und des produktiven technischen Zusammenwirkens mit der SPS ist der Pflanzensensor ISARIA heute auf dem Markt“.

Weitere Informationen

Fritzmeier-Group

Georg Fritzmeier

Telefon +49 8095 6 - 0

URL www.fritzmeier.de



Veranstaltungsvorschau

- | | | |
|----------------------------|--------------------------|---|
| 13. März 2012 | 14.00 – 18.00 Uhr | <p>OTPD Technologie-Forum: Lebensmittelsicherheit – Neue Wege gegen EHEC, ESBL, MRSA und Co.?</p> <p>Ort: Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Hörsaal BioPark I, Josef-Engert-Straße 9, 93053 Regensburg</p> <p>Preis: Teilnahme kostenlos (Anmeldung bis zum 09. März 2012)</p> |
| 13. - 14. März 2012 | 10.00 – 17.00 Uhr | <p>3. Landshuter Symposium für Mikrosystemtechnik</p> <p>Ort: Hochschule Landshut
Am Lurzenhof 1, 84036 Landshut</p> <p>Preis: auf Anfrage, für Studenten 25,- EUR</p> |
| 20. - 21. März 2012 | 09.00 – 17.30 Uhr | <p>2. BALANCE Multikonferenz Arbeitsgestaltung</p> <p>Ort: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Lange Gasse 20, 90403 Nürnberg</p> <p>Preis: 330,- EUR (Frühbucher bis 31.01.2012: 290,- EUR)</p> |
| 19. April 2012 | 09.00 – 12.30 Uhr | <p>Kick-off-Veranstaltung DEMOCLUST</p> <p>Ort: Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Hörsaal BioPark I, Josef-Engert-Straße 9, 93053 Regensburg</p> <p>Preis: Teilnahme kostenlos (Anmeldung bis zum 13. April 2012)</p> |
| 19. April 2012 | 14.00 – 17.30 Uhr | <p>Technologie-Forum Sensorik: Optische 2D/3D-Prüf- und Messtechniken</p> <p>Ort: Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Hörsaal BioPark I, Josef-Engert-Straße 9, 93053 Regensburg</p> <p>Preis: Teilnahme kostenlos (Anmeldung bis zum 13. April 2012)</p> |

Impressum

Cluster Sensorik
Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Josef-Engert-Str. 13 • 93053 Regensburg
Telefon +49 (0) 941 / 63 09 16 - 0
Fax +49 (0) 941 / 63 09 16 - 10
www.sensorik-bayern.de
info@sensorik-bayern.de

Ansprechpartner

Clustersprecher: Prof. Dr. Hans Meixner
Geschäftsführer: Dr. Hubert Steigerwald
Öffentlichkeitsarbeit: Melanie Wilke

Redaktion: J. Deschermeier, S. Fuchs,
M. Häckl, A. Jasinski, N. Menninger, J. Rohrmayer,
A. Rausch, B. Weindler, M. Wilke

